© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


gewesen, auch ausserhalb Skandinavien Teilnehmer zu finden, und es ist auch mir und dem jetzigen Sekretär des Vereins, Herrn N. H. Nilsson, gelungen, die Wirksamkeit des Vereins in dieser Richtung nicht unerheblich zu erweitern. Für die ausser-skandinavischen Pflanzen gelten natürlich keine voraus bestimmte Werte, sondern sie werden jedes Mal besonders taxiert.

Was die von Wagner hervorgehobene Kehrseite des Tausches nach Wert betrifft, bin ich allerdings mit ihm ganz einig, dass es sehr ärgerlich ist, wenn sich eine als Rarität erhaltene Pflanze nachträglich als eine ganz gewöhnliche und uninteressante Art entpuppt, aber dieses ist fast ebenso schlimm, wenn man sie nach Exemplarsberechnung erhält. Jedenfalls ist es schwer, diesen Uebelstand ganz zu beseitigen, da natürlich der Vereinsleiter nicht für alle Bestimmungen absolut einstehen kann, und da Fehler dann und wann von jedem Teilnehmer begangen werden können. Allerdings könnte es wohl gerecht sein, diese Fehler in der von Wagner vorgeschlagenen Weise zu rügen, ich fürchte aber, dass den Vereinsleitern dadurch eine gar zu zeitraubende und unangenehme Extra-Arbeit erwachsen würde.

Lund, Februar 1898.

---

# Der Karakter der siebenbürgischen Flora.

Aus dem ungarischen Werke L. Simonkai's: *„Erdély edényes florájának helyesbitett foglalata“* übersetzt von J. Römer in Kronstadt.

(Fortsetzung.)

Wir stossen ferner bei unserer Untersuchung auf uralte (starkwurzlige) ungarische Gewächse, welche sich gleichmässig sowohl diesseits, wie jenseits des Königsteiges für eingeboren fühlen. Unter diesen sind Pflanzen von jenseits der Donau, wie z. B. die auf sonnigen Kalkhügeln wachsende *Ferulago Sadleriana Led.*, für welche im ganzen bloss zwei Fundorte bekannt sind: der eine in Siebenbürgen in der Tordaer Schlucht, der andere jenseits der Donau auf dem Pilis-Berge. — Es gibt unter ihnen aber auch solche, welche nur aus der Ungarischen Tiefebene und aus dem siebenbürgischen Becken bekannt sind. — Hieher gehören *Plantago Schwarzenbergiana Schur*, der kleine und schmächtige Wegebreit, welcher ebenso heimisch ist auf den sodahaltigen Strecken des Arader, Biharer und Hajduken-Komitates, wie auf den Salzflächen der siebenbürgischen Mezöség:*) hieher auch der süsswurzelige Debrecziner Meerrettig, *Cochlearia macrocarpa W. K.*, sowie die *Cirsium brachycephalum Jur.* benannte Distel, welche nicht nur in der Gegend der Theiss und der Donau, sondern auch im Inneren Siebenbürgens uns auffallen. —

Endlich giebt es unter denjenigen Pflanzen, welche einen gemeinsamen, charakteristischen Besitz ausmachen, zahlreiche Arten, welche gleichmässig dem siebenbürgischen Hochland, wie den nordkarpatischen Gebirgen eigentümlich sind. — Auch hier erregen zuerst die endemischen und eingebornen Pflanzen unsere Aufmerksamkeit. Als solche uralte Erzeugnisse der ganzen Karpatenkette finden wir sowohl in den nördlichen, als auch in den östlichen Karpaten: das blaurispige *Aconitum Moldavicum*, die weissquirlige *Cimicifuga foetida*, den goldsternigen *Ranunculus dentatus Baumg.*, die violette *Dentaria glandulosa;* und ausser diesen noch eine grosse Menge von Pflanzen des Hochgebirges, wie: *Arabis neglecta Schult., Erysimum Wahlenbergii A. et E., Linum extraaxillare Kit., Oxytropis Carpatica Uechtr., Sedum Carpaticum Reuss., Saxifraga Carpatica Reichb., Geranium alpestre Schur, Campanula Carpatica Reichb., Tanacetum rotundifolium W. K., Swertia alpestris Baumg., Salix fagifolia W. K., Festuca Carpatica Dietr., Avena Carpatica Most.*, — lauter endemische Pflanzen. —

---

*) Das zwischen Klausenburg und Sächsisch-Regen sich erstreckende Hügelland Siebenbürgens.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ausser diesen gemeinsamen, eingeborenen Pflanzen sind die, sowohl den Ost-, als auch den Nordkarpaten eigentümlichen Arten ausserordentlich interessant, welche fremder Abstammung und eigentlich in dem eisigen Himmelsstrich der Skandinavischen Halbinsel einheimisch sind. Solche, aus hohem Norden stammende Pflanzen kommen sowohl auf den Bergen Siebenbürgens, als auch auf der Tátra vor; als Beispiel mögen die nachfolgenden dienen: *Ranunculus glacialis L., Phaca frigida L., Silene acaulis L., Astragalus alpinus L., Saxifraga cernua L., Saxifraga autumnalis L., Saxifraga oppositifolia L., Saxifraga stellaris L., Saxifraga hieracifolia W. K., Mulgedium alpinum L., Gentiana tenella Rottb., Gentiana nivalis L., Andromeda polifolia L., Vaccinium oxycoccos L., Vaccinium Myrtillus L., Vaccinium Vitis idaea L., Vaccinium uliginosum L., Azalea procumbens L., Polygonum viviparum L., Salix hastata L., Salix reticulata L., Salix herbacea L., Luzula spicata DC., Carex pediformis C. A. Mey.* — Skandinavischer Herkunft ist weiter *Juncus castaneus Lam.*, doch kommt diese Art nur im siebenbürgischen Hochgebirge vor, während die ebenfalls aus Skandinavien stammenden Arten: *Ranunculus pygmaeus Whlb., Astragalus oroboides Horn., Ledum palustre L., Betula nana L., Carex vaginata Tausch* bisher nur aus den Nordkarpaten bekannt sind. —

Unter den, den Ost- und Nordkarpaten gemeinsamen Pflanzen finden wir auch solche, welche weder aus hohem Norden sich trennend unser Hochgebirge bevölkerten, noch im engeren Sinne endemisch, aber trotzdem allgemeine Bewohner des karpatischen Gebirgszuges sind und denselben vorzüglich charakterisieren. — Solche sind z. B. die rispenblütige und schaukelnde Glöckchen tragende Glockenblume *Adenophora infundibuliformis DC.*, welche ebenso in Siebenbürgen, wie in den nördlichen Karpaten auf Bergwiesen und Waldlichtungen vorkommt; solche sind die im ganzen Karpatengürtel massenhaft blühenden: *Galium Sudeticum Tausch., Luzula Sudetica Willd., Salix Silesiaca Willd., Anthemis Carpatica W. K., Artemisia eriantha Ten., Senecio Carpaticus Herb., Anthriscus nitida Whlbg.* —

Derartige einigende Züge könnten wir noch weiter aufsuchen, und der dazu berufene Botaniker wird gewiss noch viel Gemeinsames aufdecken, was heute unbekannt ist; er wird es dann aufhellen, wenn seine vergleichenden Studien den Pflanzenschatz des ganzen Karpatengürtels in kritischer Weise zusammengestellt haben werden. Das in diesen Zeilen ausgesprochene Ziel bildet jedoch der Ausweis der Verschiedenheiten, welche zwischen der Flora Siebenbürgens und der der übrigen Teile unseres Vaterlandes bestehen; deshalb gehen wir nach der Feststellung dieser einigenden Züge, welche die Pflanzenwelt Siebenbürgens mit der Flora der andern Teile unseres Vaterlandes durch so zahlreiche Bande verknüpft, zu der Betrachtung der unzweifelhaften Abweichungen über. —

(Fortsetzung folgt.)

---

## Bemerkungen zu den „Carices exsiccatae"

von A. Kneucker.

**III. Lieferung 1897.**

(Schluss.)

Nr. 85. ***Carex bicolor All.*** fl. ped. II. p. 267 (1785). = *C. androgyna Balb.* add. ad. fl. ped. p. 97 (1792). = *C. cenisia Balb.* misc. bot. I. p. 42 (1804). = *Vignea bicolor Rchb.* fl. exc. p. 60 (1830).

Auf feuchtem Schwemmlande zwischen Rhonegletscher und Hôtel Gletsch im oberen Wallis. Begleitpflanzen: *Carex atrata L., aterrima Hppe., nigra All., frigida All., grypus Schk., fœtida Vill., Oederi Ehrh. f., Epilobium Fleischeri Hochst., Achillea nana L., moschata Wulf., moschata × nana* etc.

1750 m ü. d. M.; 46° 34′ n. Br. u. 26° 2′ östl. v. F.; 11. Aug. 1894, 3. Aug. 1895 und 1897. leg. A. Kneucker.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 4_1898

Autor(en)/Author(s): Römer J.

Artikel/Article: Der Karakter der siebenbürgischen Flora. 59-60